

wird. Das Grün hingegen, welches nach folgendem Verfahren bewirkt wird, ist ohne allen Vergleich viel frischer und lebhafter, und man kann binnen 24 Stunden verschiedene Stücke Tuch blau und hernach grün in dem nämlichen Kessel färben. Ob gleich dieses Grün sich nicht gleich bei den angestellten Versuchen so fest zeigt, als die gewöhnlichen grünen Farben, so widersteht es doch eben so sehr als diese den Wirkungen der Luft und der Sonnenstrahlen; man giebt ihm daher wegen seiner Lebhaftigkeit in England, Deutschland und in den Nordischen Staaten den Vorzug.

Die ersten so gefärbten Tücher, welche nach Frankreich gebracht wurden, fanden auf der Stelle Absatz, und gefielen so allgemein, daß der Wunsch entstand, sie in Frankreich nachmachen zu können. Man hat dieses auch mit glücklichem Erfolge gethan, sobald als man den Grund von dem Verfahren dabei kannte. Die Grundlage von diesem Grün ist ein Blau, welches vermittelst der Bitriolsäure aus dem Indig gezogen wird. Dieses Blau wird sodann mit einem Auszug aus echtem Gelbholz oder mit einem jeden andern schönen gelben Färbestoff gedeckt.

Aber der Erfolg des Verfahrens hängt sowohl von der Wahl der Säure, welche im Handel unter dem Namen Bitriolsäure, Bitriolöl oder Schwefelsäure bekannt ist, als von der gleichen Vertheilung derselben in dem Bade des Färbekessels ab. In dieses nachher zu beschreibende Bad wird sie mit Indig verbunden gebracht, um dem Tuche erst eine lebhaft brillante blaue Farbe zu geben, ehe man ihm die gelbe Farbe zur Verwandlung der blauen in Grün giebt.

Wenn die Bitriolsäure durch eine allzu große Menge von Wassertheilen geschwächt ist, so greift sie sogar den besten Indig nicht an, oder sie zieht höchstens ein schlechtes Grün aus. Die Schwefelsäure ist schwerer als Wasser;